Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 9

Artikel: Das Nutz und Frommen des Baugewerbes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cement haben vorzügliche Resultate ergeben. Die Produkte sind den noch vielfach vom Auslande eingeführten Marken, so den Cementen von Grenoble, teilweise bedeutend überlegen, wie eingehende Versuche auf Zug- und Druckfestigkeit dargethan haben. Es ist daher anzunehmen, daß die Fabrik mit ihrer hohen Leistungsfähigkeit (ca. 3000 Waggons per Jahr) wesentlich dazu beizutragen vermögen werde, unser Baugewerbe für seinen Bedarf an Bindemitteln, namentlich was schnellbindenden Roman-Cement anbelangt, mehr und mehr vom Auslande unabhängig zu machen. R.

Zu Nutz und Frommen des Baugewerbes.

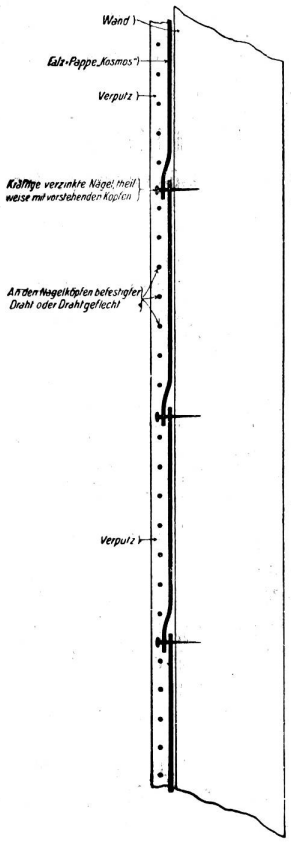
Alle Rechte vorbehalten. Fortsetzung.

Während sich bei Falz-Baupappe No. 1 Unebenheiten der Mauerfläche durch den nachträglich anzubringenden Verputz wieder ausgleichen lassen, ist dies bei der Falzbaupappe No. 2 durch den sehr dünnen Gipsüberzug nicht der Fall. — Falz-Baupappe No. 1 kann man sowohl auf verputzten wie unverputzten, ja sogar auf ziemlich unebenen rohen Mauerflächen anbringen. Falz-Baupappe No. 2 wird man dagegen hauptsächlich auf verputzten oder doch auf sehr eben und gerade gemauerten rohen Mauerflächen anwenden. Soll Falz-Baupappe No. 2 aber auf unebenen rohen Flächen angebracht werden, so ist es zweckmäßig, zuvor die Wände in horizontaler Richtung mit in der gleichen Ebene liegenden Verputzstreifen in Entfernungen von wenigstens etwa einem halben Meter zu versehen, so daß also jede Falztafel in der Mitte und an dem oberen und unteren Rande auf einem solchen Verputzstreifen glatt aufliegt. In der Nähe von Oefen verwende man möglichst immer nur Falzpappe „Kosmos" No. 1 (also ohne Flachschicht) mit Verputz, da bei der Falzpappe „Kosmos" No. 2 (also der Sorte mit einer Flachschicht) bei großer in der Nähe befindlicher Wärme ein Erweichen der zum Zusammenkleben der beiden Schichten benutzten Masse unter dem sehr dünnen Gipsüberzug nicht vollständig ausgeschlossen ist.

Befinden sich Schimmel- oder Schwammbildungen an den Wänden, oder sollen neuerbaute Häuser, deren Mauern also noch austrocknen müssen, sofort bezogen werden, so muß unbedingt Luftcirkulation in der beschriebenen Weise eingeleitet werden. Auf diese Weise kann man selbst die Nachteile salpeterhaltiger Wände bekämpfen. Bei Wänden mit Salpeterausschlag ist zu empfehlen, vor der Anbringung der Falzpappen, wie folgt, zu verfahren. Je nach Größe des Raumes schütte man in ein daselbst aufgestelltes Gefäß 1 bis 2 kg Kochsalz, gieße dann 500 bis 1000 Gramm Schwefelsäure darauf und schließe den Raum luftdicht. Nach etwa zwei Stunden öffne man den Raum, lüfte gründlich und fege den Schimmel von den Wänden. Danach bekleide man die Wände mit den Falz-Baupappen „Kosmos" unter Herstellung einer Luftcirkulation, wie dies bereits beschrieben worden ist. Will man in anderen Fällen, wo man hauptsächlich nur Wert auf wasserdichten Abschluß und eventuell auch noch auf Schutz gegen Wärme, Kälte und Schall legt, auf eine kräftige Luftcirkulation verzichten, so verfährt man genau wie schon angegeben, läßt jedoch die Falztafeln ohne jeden Zwischenraum an den Rändern stumpf zusammenstoßen. Auch können dann die Deckstreifen aus besandeter Asphaltpappe, anstatt über die Ränder der Falzpappe gelegt zu werden, darunter gelegt werden. Bei nicht besonders schwierigen Fällen kann man diese Deckstreifen aber auch ganz fortlassen. Ebenso können, falls man auf eine Luftcirkulation verzichten will, die Luftlöcher in der oberen und unteren Deckleiste, bezüglich die Deckleisten selbst fortfallen. Wer feuchte Wände hat, säume nicht, die Nachteile derselben auf die angegebene rationelle Weise zu bekämpfen. Denn mit jedem Tage wird der verursachte Schaden größer. Die Spannkraft des Körpers geht in feuchten Wohnungen verloren. Wie oft sind feuchte Wohnungen der Herd ansteckender Seuchen und Epidemien. Die Fußböden faulen an, die Tapeten fallen ab, die Möbel gehen sicherem Verderben entgegen. Die Bilder werden faltig und stockfleckig, die Spiegel beschlagen, das Schuhwerk in den Schränken wird schimmelig. Ein moderiger Geruch wird bemerkbar. Typhöse Erkrankungen entstehen. In Viehställen geben feuchte Wände bekanntlich Anlaß zu einem beträchtlichen Rückgang der Milchproduktion und Eingehen des Viehbestandes, besonders des Jungviehes, infolge auftretender Lungentuberkulose. Denn so gut der Magen von Menschen und Tieren gute unverdorbene Nahrungsmittel zu sich nehmen muß, ebenso gut muß den Lungen reine unverdorbene Luft zugeführt werden. Deshalb säume man nicht zu lange.

Wasserdichte, feuersichere, gegen Wärme, Kälte und Schall schützende Bekleidung äußerer Mauerflächen mit Falz-Baupappen „Kosmos" und Verputz.

Die Falz-Bautafeln No. 1 werden, von unten anfangend, die Hohlfalzen in senkrechter Richtung an die Wand mittelst kräftiger verzinkter Nägel angenagelt. Man gibt dabei an allen Rändern, also rechts und links und oben und unten, etwa 5 cm Ueberdeckung dergestalt, daß die obere Bahn immer über die nächst untere Bahn mit dem Rande übergreift (siehe Abbildung), so daß also etwa durch den äußeren Verputz durchdringender Schlagregen nicht zwischen den Rändern der Falzpappe hindurch bis auf die Mauer gelangen kann. Damit nicht an derselben Stelle die wagerechten und senkrechten Ränder sich überdecken, befestigt man die Tafeln „im Verbande". Man beginnt also in den einzelnen übereinander befindlichen Reihen



von links oder rechts abwechselnd mit einer ganzen und dann wieder mit einer halben Falztafel. Bei der Nagelung läßt man einen Teil der Nagelköpfe etwas vorstehen. An diesen vorstehenden Nagelköpfen wird dann die Kreuz und die Quer in Entfernungen von ca. 10 bis 15 cm verzinkter Eisendraht von 1 mm Dicke gespannt. Anstatt des verzinkten Eisendrahtes kann auch verzinktes Drahtgeflechte von ca. 5 cm Maschenweite an den vorstehenden Nagelköpfen befestigt werden. Auch können zu diesem Zwecke anstatt der verzinkten Nägel verzinkte Hakenstifte verwendet werden, an deren Haken das Drahtgeflecht sehr leicht zu befestigen ist. Nachdem so die mit Falzpappe benagelte Wand mit verzinktem Draht bespannt oder mit Drahtgeflecht versehen ist, wird verlängerter oder reiner Cementverputz zunächst rau angeworfen, so daß der Verputz in die schwalbenschwanzförmigen Hohlfalzen einhakt und gleichzeitig auch noch durch den verzinkten Draht, bezüglich durch das Drahtgeflecht mit festgehalten wird. Dadurch wird eine ganz außerordentliche Festigkeit erzielt. Nachdem der rauhe Verputz angetrocknet und ziemlich fest geworden ist, wird darauf eine ebene Verputzschicht aus verlängertem oder reinem Cementmörtel angebracht. Man erhält auf diese Weise eine durchaus wasserdichte, dunstdichte, feuersichere, schalldämpfende Bekleidung der Außenwand. Da die gegen die Wand liegenden Hohlfalzen mit Luft gefüllt sind und ruhende Luftschichten bekanntlich sehr schlechte Wärmeleiter sind, so schützt eine solche Bekleidung auch in hohem Grade gegen Wärme und Kälte. — Besonders an den Wetterseiten der Gebäude ist eine solche Bekleidung von großem Vorteil. — Hervorragende Dienste leistet sie bei Fachwerkbauten und Bretterwänden. Verputz haftet bekanntlich auf Holz nicht. Dadurch, daß auf die Holzteile zunächst die Falzpappe genagelt wird, läßt sich aber auch auf Holzteilen Verputz sehr fest anbringen, weil er in die sich erbreiternden Hohlfalzen einhakt und sich dadurch außerordentlich fest mit der Wand verbindet. Man kann durch die Falzpappen also auch feuersichere, wasserdichte Bekleidung von Fachwerkwänden und Bretterwänden erreichen. Auch erhalten solche Wände dadurch das Aussehen vollständig massiver Wände. Forts. folgt.

Verschiedenes.

Wasserversorgung Häggenschwil, Kanton St. Gallen. (Korresp.) Eine der wenigen Wasserversorgungen in unserem Kanton, bei welcher das Wasser erst auf künstliche Weise gehoben werden muß, ist letzter Zeit in Häggenschwil vollendet worden. Die Quelle liegt zu tief, als daß das Wasser mit natürlichem Gefälle zum Reservoir geleitet werden könnte. Man wollte es zuerst mittelst eines amerikanischen Windmotors heben, ließ den Gedanken in der Folge fallen und beschloß die Anschaffung eines Benzinmotors, welcher nun die Pumpe antreiben muß. Der Motor stammt aus den Werkstätten von Martini & Co. in Frauenfeld, die Pumpe ist von der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur geliefert worden. Die ganze Pumpanlage wird als gelungen bezeichnet.

Das Verteilungsnetz der Wasserversorgung ist sehr ausgedehnt, außer dem Dorf Häggenschwil werden noch acht andere kleinere Ortschaften in der Umgebung mit Trinkwasser versehen. Die ungünstigen Druckverhältnisse gestatteten das Anbringen von gewöhnlichen Hydranten nicht, dagegen sind eine Reihe Gartenhydranten angeschlossen. A.

Die Arbeiten für die Quellwasserversorgung der Stadt Zürich aus dem Sihlthale her, die von der Bürgerschaft am 20. Mai sanktioniert wurde und alles in allem wohl rund 7 Millionen Franken kosten wird, sind in ihrer ersten Abteilung schon zur Submission ausgeschrieben. Es sind beinahe 10,000 Meter Rohrleitungsgraben, 1400 m³ Betonkanalaushub, Erstellung von 14 Brunnenstuben und Schächten und 400 Meter Betonkanäle. Als Eingabetermin ist schon der 28. Mai gestellt, sodaß man annehmen muß, die Arbeiten seien schon vergeben und die Ausschreibung nur eine Formsache.

Zur Krisis in der Ziegel-, Cement- und Kalkfabrikation.

(Eingesandt.)

Die gegenwärtig herrschende Baukrisis hat nicht nur für viele Bauarbeiter sehr nachteilige Folgen, sondern übt auch auf die Industrie, welche mit dem Baugewerbe zusammenhängt, einen sehr schlimmen Einfluß aus.

Es sind namentlich die Ziegeleien, Cement- und Kalkfabriken, welche unter der Baukrisis zu leiden haben, umsomehr, da die Brennmaterialien- und Eisenpreise enorm gestiegen und das Geld knapp und teuer geworden ist. Da diese Industrien ihre Fabrikate nur noch unter schwierigen Verhältnissen abzusetzen im Stande sind, gehen die Preise immer mehr zurück, so daß, wenn diese schlimmen Zustände dauernd werden, dieser Industrie schwere, kritische Zeiten bevorstehen.

Um diese zu verhüten, sollten die Fabrikanten, anstatt sich zu bekämpfen, sich zusammenschließen, ihre Produktion den Zeitverhältnissen anpassen und anständige Preise halten.

Jetzt schon veröffentlichen sonst renommierte Ziegeleien Betriebsergebnisse, die auf große Defizite hinauslaufen. In Kriens ist eine große Ziegelei in Konkurs geraten und in Horw haben sich die Gründer einer solchen mit schwerer finanzieller Einbuße vom Geschäfte zurückgezogen.

Die früher so renommierte Portlandcementfabrik Rotzloch hat den Konkurs über sich ergehen lassen; man spricht von einer Million Franken, die da verloren gehen soll.

Der Verband der Kalkfabrikaten droht in die Brüche zu gehen; die Kalkpreise sind derart gesunken, daß die Fabrikanten ihr eigen Geld zulegen müssen.

Es ist voraussichtlich, daß dieselben nur nach schwerer finanzieller Einbuße zur Einsicht kommen werden, daß nur durch ehrlichen Zusammenschluß der Fabrikanten und Limitierung der Produktion eine gedeihliche Fortentwicklung dieser Industrie möglich sein wird. Der Cement-Verband hat bis jetzt noch Stand gehalten, trotzdem der Cement-Absatz der Kartellfabriken in den ersten vier Monaten des Jahres 1900 gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres um ca. 400 Waggons zurückgegangen ist. Die Einbuße der einzelnen Kartellfabriken ist um so empfindlicher, da in diesem Jahre noch mehrere neue Cement-Fabriken dem Verbande beigetreten sind.

Nur durch allseitige pflichtgetreue Erfüllung der Kartellbedingungen und ausschließliche Lieferung von Prima-Portlandcement wird es diesem Verbande möglich sein, in diesen kritischen Zeiten seinen Fortbestand zu sichern. Wenn einzelne Fabriken fortfahren, durch Abgabe minderwertigen Cements unter anderer Deklaration zu Schundpreisen den andern Kartellfabriken zu schaden, so wird damit der Fortbestand des Verbandes in Frage gestellt und die ganze Cement-Industrie gewaltig geschädigt. Im Allgemeinen möchten wir von Neugründungen der Ziegelei-, Cement- und Kalk-Industrie entschieden warnen, soll nicht der Baukrisis ein Industriekrach folgen.